

## Strategie und Klasse

Wie ein altbewährtes Paar:  
Jung und Chipmunk

oni. AACHEN. Im Frühjahr hieß es noch, Michael Jung und der Wallach Chipmunk bräuchten sicher ein Jährchen, um einander näherzukommen. Der Vielseitigkeitsreiter aus Schwaben, der bereits drei olympische Goldmedaillen gewonnen hat, zwei in London 2012 und eine in Rio 2016, sollte sich gemeinsam mit seinem neuen Pferd langsam entfalten und erst in Tokio 2020 richtig Ernst machen. Doch die Entwicklung geht schneller als gedacht. Im Vielseitigkeitswettbewerb beim CHIO in Aachen, einer kurzen aber schweren Prüfung, zeigte sich, dass sie schon ein gutes Stück zusammengewachsen sind. Jung wurde am Samstag auf Chipmunk Zweiter. In der Dressur gibt es zwar noch Perfektionierungsmöglichkeiten und im Spezialspringen fiel eine Stange – aber den Geländeritt, wo es auf das blinde Vertrauen zwischen Reiter und Pferd ankommt, bewältigten die beiden wie ein altbewährtes Paar. Jungs strategische Qualitäten und Chipmunks generelle Klasse ergaben eine bärenstarke Kombination.

Jung gehörte mit Chipmunk zu den lediglich drei Teilnehmern, die mit ihrem Geländeritt innerhalb der Zeitvorgabe von 6:55 Minuten blieben. Genau wie die Siegerin, Europameisterin Ingrid Klimke aus Münster mit ihrem Top-Pferd Hale Bob. Auch sie hatte, nach der Führung in der Dressur, im Spezialspringen einen Abwurf verkraften müssen. Von Platz drei aus ging sie ins Gelände. Doch die beiden vor ihr liegenden Reiter durchquerten das Gelände nicht so sicher wie sie. Die Führende, Laura Collett auf London, erlebte ganz zum Schluss einen bitteren Moment: Ihr Wallach London verweigerte am letzten Hindernis vor aller Augen im Springstadion und fiel weit zurück. Der Weltranglistenerte Tim Price aus Neuseeland überzog mit Wesko das Zeitlimit so deutlich, dass er schließlich Vierter wurde. Und schon lag Klimke vorne – es war ihr dritter Sieg beim CHIO in Aachen. Und auch die deutsche Mannschaft landete auf Platz eins: Mit Ingrid Klimke, Michael Jung auf seinem Zweitpferd Star Connection und Andreas Dibowski, der auf Corrida einen mannschaftsdienlichen Sicherheitsritt ablieferte. Teamkollegin Josefa Sommer hatte schon nach drei Sprüngen aufgeben müssen, weil ihr Pferd Hamilton ein Eisen verlor und daraufhin ins Rutschen kam.

Ende August bei den Europameisterschaften in Luhmühlen wird Ingrid



Michael Jung

Foto: Imago

Klimke ihren Titel verteidigen. Und möglicherweise ist dann auch schon Michael Jung mit Chipmunk für Deutschland am Start. „Mit Michi, da geht demnächst was“, sagte Bundestrainer Hans Melzer. „Chipmunk fühlt sich super an“, sagte Jung. Im vergangenen Jahr hatte noch Junioren-Bundestrainerin Julia Krajewski aus Warendorf, die Ausbilderin von Chipmunk, mit ihm die Vielseitigkeit von Aachen gewonnen. Ende des Jahres lief der Vertrag mit dem Pferdebesitzer aus, Jungs Sponsor Klaus Fischer und das Deutsche Olympiakomitee für Reiterei hielten den Crack im Land, seit Februar gewöhnen sich die beiden aneinander. Erst im November vergangenen Jahres war Sam, sein geniales Olympiapferd, vom Sport verabschiedet worden. „Gold-Michi“, der inzwischen auch auf Springturnieren unterwegs ist, brauchte Ersatz. Es ist das erste Mal, dass Jung auf einem Pferd Richtung Championat reitet, das er nicht selbst ausgebildet hat. „Jeder Reiter gibt verschiedene Signale“, erklärte Jung in Aachen. „Das ist eine große Veränderung für das Pferd und für mich.“ Es mache ihm großen Spaß, wie schnell sie trotzdem zusammenfänden. Und Krajewski? Leidgeprüfte Profis sehen es so: Ihr bleibt nur die Wahl zwischen Neid und Stolz.